

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Begr. 1848

Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 153, Marienberg Nr. 157.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Erscheint an jedem Werktag.

Bezugspreis: Vierteljährlich RM. 3.50
ohne Frachtporto; durch die Post:
vierteljährlich RM. 3.50, monatlich
RM. 1.50, ohne Beleggeld.
Abbestellungsfrist: Frankfurt a. M. 1920

Anzeigen: Die 45 mm breite Millimeter-
zeile 15 Pf., die 30 mm breite Millimeter-
zeile 10 Pf. Bei Wiederholungen
Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem
Oberwesterwaldkreis wird eine besondere
Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag
gewährt.

Nr. 66.

Samstag, den 27. März 1920.

72. Jahrgang.

Die Vorgeschichte des Märzputsches.

Ueber die Vorbereitungsgeschichte des Putsches berichtet die „B. Z. am Mittag“, daß die Ausführung des Planes zweimal verschoben worden sei. Der Plan selbst reiche bis in das Frühjahr des vergangenen Jahres zurück. Die eigentlichen Urheber seien von Anfang an Oberst Bauer, der Intimus Ludendorffs, und Major P. v. Lüttwitz. Durch Oberst Bauer eingeweiht und gewonnen, sei später Generalandschaftsdirektor Kapp als Dritter im Bunde hinzugekommen und als wichtigster Bundesgenosse General v. Lüttwitz.

Der Militärputsch sollte zuerst im Juni 1919 verwirklicht werden, als in Weimar die Nationalversammlung vor der Entscheidung stand, ob sie den Friedensvertrag annehmen sollte oder nicht. Die Parole, unter der damals die Diktatur ausgerufen werden sollte, lautete: Der Friedensvertrag und besonders die Schmachparagraphen (Feststellung der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege, Auslieferung deutscher Staatsbürger an die Entente) seien unannehmbar. Damals hatte General v. Lüttwitz den größten Teil des Offizierskorps hinter sich. Alles war vorbereitet: Die Kundgebung der neuen Regierung, die eine „Regierung der Freiheit, der Ordnung und der Tat“ sein sollte, die Dekrete für die Auflösung der Nationalversammlung, alles wie jetzt. Nur war damals von den Verantwortlichen nicht Kapp, sondern um die Arbeiterschaft zu gewinnen, und den Anschein einer monarchischen Willkürherrschaft zu vermeiden, Noske als Diktator in Aussicht genommen. Bürger und Arbeiterschaft sollten durch eine milde Handhabung der Diktatur gewonnen werden, mit den linksradikalen Parteien sollte wegen einer Beteiligung an der neu zu bildenden Regierung verhandelt werden. Also genau das Programm, das Kapp und Lüttwitz in den 5 Tagen vom 13. bis zum 18. März durchzuführen versuchten.

Als das Kabinett Scheidemann zurückgetreten und das Kabinett Bauer gebildet war, das bereit war, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, telephonierte General v. Lüttwitz an Noske nach Weimar, daß die Reichswehr sich weigere, eine Regierung zu unterstützen, die die beiden Schmachparagraphen unterschreiben wolle, und er fordere Noske auf, aus dem Kabinett auszu treten und nach Berlin zu kommen. Tatsächlich erklärte Noske damals seinen Rücktritt aus dem eben neu gebildeten Kabinett. Dieses Rücktrittsgesuch hat damals in der Öffentlichkeit, die über die intimen Vorgänge nicht unterrichtet war, außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. Nun kennt man die Gründe. Der Umsturz stand damals nahe vor der Tür. Noske eilte nach Berlin, versammelte die Truppenführer um sich, und seinen Vorstellungen über die unabsehbaren Folgen eines Umsturzes gelang es, General v. Lüttwitz und die hinter ihm stehenden Offiziere von ihrem Vorhaben abzuhalten. Die Republik war an jenem Tage zum erstenmal gerettet.

Der Plan zum Umsturz war aber v. Lüttwitz und Genossen nur aufgeschoben, nicht aufgehoben, im Gegenteil: Es setzte eine planmäßige Vorarbeit für seine Verwirklichung ein. Oberst Bauer und Hauptmann Vahst richteten in Berlin ein Büro ein, das die Verbindung mit allen Formationen der Reichswehr aufnahm und sich als inoffizielles, aber eigentlich maßgebendes Reichswehrministerium herausbildete. Dieses Büro forderte und erhielt von vielen Formationen, deren Offiziere z. T. mit den Zielen des Obersten Bauer einverstanden waren, regelmäßige und genaue Berichte über die Stimmung der Truppen. Dieses Büro nahm Einfluß auf die Besetzung der Offiziersstellen und auf die Auswahl der Mannschaften. Die durch den Friedensvertrag bedingte vorgeschriebene Herabsetzung der Stärke der Reichswehr wurde zum Anlaß genommen, um unerwünschte Elemente aus der Reichswehr zu entfernen und im Sinne der Verschwörer „zuverlässige“ Truppenteile zu bilden.

Im August vor. Jahres glaubte General v. Lüttwitz den Streich wagen zu dürfen. Er war überzeugt, die Reichswehr geschlossen hinter sich zu haben, und versuchte auch Kapp dessen. Auch Kapp glaubte versichern zu können, die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes sei für einen Sturz der verfassungsmäßigen Regierung. So täuschten beide einander gegenseitig. Aber diesmal waren es die Offiziere seines eigenen Stabes und des Reichswehrministeriums, die General v. Lüttwitz an der Ausführung des Planes hinderten. Der Friedensvertrag war nun einmal unterschrieben. Einen

Putz lediglich zum Sturz der Koalitionsregierung, der nach Ansicht aller politisch urteilsfähigen Menschen das gesamte Ausland gegen Deutschland ausbringen, die Rheinlande in Gefahr bringen und die Einheit Deutschlands außerordentlich gefährden mußte, wollten sie nicht mitmachen. Nach diesem Einspruch eines großen Teil des Offizierskorps gab Lüttwitz selbst im letzten Augenblick die Ausführung des Putsches auf.

Aber wieder war der Umsturz nur vertagt und am 13. März wurde er mit Hilfe der Marinedivision Ehrhardt ausgeführt. Nur der ganz enge Kreis um Lüttwitz und Bauer war eingeweiht. Die Offiziere des Reichswehrministeriums und des Reichswehrtruppenkommandos 1 sowie des Wehrkreiskommandos 3 erfuhren von dem festgesetzten Termin erst in dem Augenblicke, in dem auch der Reichspräsident Ebert und Noske von ihm erfuhren, am Abend des 10. März, und es muß gerechterweise anerkannt werden, daß fast das gesamte Offizierskorps dieser militärischen Behörden und Kommandos sich gegen den Putz gewandt und alles an Überredung aufgeboten hat, um General v. Lüttwitz und Hauptmann Vahst von ihrem Vorhaben abzubringen, wie sie sich auch später nach dem 13. März gegen die Diktatur Kapp Lüttwitz ausgesprochen und zum erheblichen Teil jeden Dienst ablehnten.

Die Regierung aber erhielt von dem bevorstehenden Umsturz Kenntnis durch General v. Lüttwitz selbst. Bis dahin hatte sie sich in voller Ahnungslosigkeit befunden. Am Abend des 10. März erschien General v. Lüttwitz beim Reichspräsidenten Ebert und stellte im Namen der Reichswehr die bekannten Forderungen, darunter auch Erhöhung statt Verminderung der Reichswehrstärke und Vorbereitung zum Rekonstruktionskrieg. Reichspräsident Ebert, der die Gefahr der Situation erkannte, versuchte, die Angelegenheit zunächst dilatorisch zu behandeln. Aber Noske, der zu der Unterredung hinzugezogen wurde, machte ihr mit der Erklärung an Lüttwitz ein Ende, der General sei entlassen und könne gehen. General v. Lüttwitz fuhr daraufhin nach Döbelitz hinaus, um über die Ergebnisse seiner Unterhaltung mit Ebert zu berichten und die Marinedivision für den Abend des 12. März bereit zu machen.

Weltbühne.

Die neue Regierung.

Berlin, 25. März. Nach tagelangen Verhandlungen ist gestern Mittwochabend, das neue Kabinett zustande gekommen. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:

Reichskanzler: Bauer (Soz.),
Vizekanzler und Justiz: Schiffer (Dem.),
Außeres: Hermann Müller (Soz.),
Inneres: Koch (Dem.),
Reichswehr: Geßler (Dem.),
Finanzen: Cuno (Ztr.),
Schatzmeister: Wirth-Karlstrübe (Dem.),
Verkehr: Bell (Ztr.),
Arbeit: Schlicke (Soz.),
Wirtschaft: Schmidt (Soz.),
Wiederaufbau: Lüdemann (Mehrheitssoz.),
Minister ohne Portefeuille: David (Soz.).

Die nächste Sitzung der Nationalversammlung findet am Freitag statt. In ihr wird sich das neue Kabinett vorstellen.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten an die Beamten.

Berlin, 24. März (Ämtlich.) Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:

An die deutsche Beamtenschaft! In den schweren Tagen, da einige freventliche Abenteurer und ein kleiner Teil irreführter Volksgenossen versuchte, die Reichsregierung zu stürzen und die Grundlage von Recht und Gesetz, die Verfassung, zu beseitigen, hat sich die deutsche Beamtenschaft in Reich, Ländern und Gemeinden in entschlossener Abwehr zur Verteidigung des Rechts und der Demokratie gegen Gewalt und Machtwillkür zusammengefunden. Die deutsche Beamtenschaft hat dadurch einen neuen Beweis ihrer Treue zur beschworenen Pflicht und ihres verfassungsmäßigen Gehorsams gegenüber der Reichsregierung gegeben und ihrer ehrenvollen Aufgabe damit ein neues Dokument selbstloser und zielbewusster Arbeitstreue eingefügt. Durch ihre entschlossene Abgabe an die Männer des Staatsstreiks und der Reaktion, durch ihr treues Festhalten an der verfassungsmäßigen Regierung und den Gesetzen hat die deutsche Beamtenschaft

und in erster Linie die Beamtenschaft des Reiches, in hohem Maße dazu beigetragen, daß der wahrhaftige Staatsstreich der Kapp und Lüttwitz so rasch in sich zusammenbrach und Recht und Gesetz gesiegt haben.

Ich spreche den deutschen Beamten und Beamtinnen meine besondere Anerkennung und meinen und des Vaterlandes tief empfundenen Dank aus und bin überzeugt, daß noch mehr als es bisher der Fall war, auch das volle Vertrauen des gesamten Volkes diese Dienste der Beamtenschaft lohnen wird. Nun gilt es, die schweren Wunden, die das Verbrechen des 13. März dem deutschen Volke und dem deutschen Wirtschaftsleben geschlagen haben, zu heilen, das so freventlich zerstörte wieder aufzubauen und die ruhige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung fortzusetzen. Ich bin überzeugt, daß auch hier die deutsche Beamtenschaft mit allen Kräften mithelfen und noch hier ihre Diensttreue und Vaterlandsliebe neu bewähren wird.

gez. Ebert gez. Bauer.

Einigungsverhandlungen im Industriegbiet.

Bielefeld, 24. März. Nach eingehenden Verhandlungen, die gestern im Anschluß an die Konferenz der Arbeitervertreter und Stabverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks über die Kämpfe zwischen Arbeiterschaft u. Regierungstruppen stattfanden, legt heute der Redaktionsausschuß dieser Konferenz eine Erklärung fest, in der ausgeführt wird, daß die Vertreter aller beteiligten Parteien und Erwerbsgruppen erklären, daß sie ihre Forderung zur Entwertung der durch den Kapp-Putsch entstandenen Lage mit der Befassung auf Grund derjenigen Vereinbarungen in Einklang bringen wollen, auf Grund deren die Vorstände der deutschen Gewerkschaften der S. P. D. und der U. S. P. D. gestern in Berlin die Beendigung des Generalstreiks beschlossen haben. Weiterhin wird insbesondere bestimmt, daß die Korps Lüttwitz, Lichtschlag und Schulz aufgelöst und die bestehenden Vollzugsausschüsse in Gemeinschaft mit den zuständigen Gemeindeorganen die Ortswehr aufstellen und die Waffenabgabe zu regeln haben. Dies muß spätestens innerhalb 10 Tagen geschehen. Danach tritt an die Stelle jener Ausschüsse ein aus der organisierten Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft und den Mehrheitsparteien gebildeter Ordnungsausschuß, der im Einvernehmen mit der Gemeindebehörde bei der Durchführung des Sicherheitsdienstes mitwirkt. Zur Unterstützung der ordentlichen Sicherheitsorgane wird, soweit erforderlich, eine Ortswehr in Stärke bis zu drei auf 1000 Einwohner aus den Kreisen der republikanischen Bevölkerung, insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten gebildet. Die sämtlichen Beteiligten verpflichten sich, ihren ganzen Einfluß dahin auszuüben, daß die Arbeiterschaft so schnell wie möglich zur Arbeit zurückkehrt. Es erfolgt die sofortige Abgabe der Waffen und Munition. Alle Gefangenen sind sofort freizulassen. Bei langer Einhaltung dieser Vereinbarungen wird ein Einmarsch der Reichswehr in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht erfolgen. Der Reichskommissar erklärt, daß er einen Vertrauensmann der Arbeiterschaft berufen werde, der bei den militärisch-politischen Handlungen, über die der Reichskommissar mitzubestimmen hat, gehört werden soll. Der verschärfte Ausnahmezustand soll sofort aufgehoben werden. Reichsminister Giesberts wird die Frage der Versorgung der Hinterbliebenen und Verletzten dem Reichskabinett vortragen mit dem Bestreben, die Kosten vom Reich übernommen werden. Weiter den Arbeitern, die an den Kämpfen teilgenommen, noch den Mitgliedern der Polizei- und Einwohnerwehren und den Mitgliedern der Reichswehr dürfen Nachteile und Belästigungen wegen ihrer Teilnahme erwachsen.

Ludendorff.

Berlin, 25. März. Zu den von verschiedenen Seiten verbreiteten Nachrichten über einen gegen den General Ludendorff erlassenen Haftbefehl erfährt das „Berl. Tageblatt“ von gut unterrichteter Seite: Es ist unzuverlässig, daß gegen den General Ludendorff bereits ein besonderer Haftbefehl ergangen ist. Die Behörden sind jedoch nach der Erklärung der Regierung, die Schuldigen am Putsch zur Bestrafung zu bringen, angezogen, auch auf die Person des Generals Ludendorff, dessen Teilnahme und Unterstützung des Militärinterims einwandfrei feststeht, ihr Augenmerk zu richten. Da aber Ludendorff nicht unmittelbar an der sogenannten Kapp-Regierung beteiligt war, oder bei irgendwelchen Amtshandlungen der Kapp-Lüttwige hervortrat, glaubte die Regierung, bisher von einem besonderen Haftbefehl absehen zu müssen.

Die Bestrafung der Rapp-Lüttich.

Berlin, 25. März. Dem Reichsrat ist durch den Justizminister Schiffer ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die Aburteilung der mit dem hochverräterischen Unternehmen vom März 1920 zusammenhängenden Straftaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte. Nach Paragraph 1 steht die Aburteilung der mit dem hochverräterischen Unternehmen vom März 1920 zusammenhängenden Straftaten, soweit es sich um der Militärgerichtsbarkeit unterstellte Personen handelt, ausschließlich den ordentlichen bürgerlichen Gerichten zu. Gestern wurde der Entwurf zunächst in eingehender Ausschussberatung vom Reichsrat beraten. Die nächste öffentliche Sitzung findet heute nachmittag statt.

Die Kohlenlage.

Berlin, 24. März. Ueber die Kohlenlage wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß in Westfalen wieder voll gearbeitet wird. Es werden täglich ungefähr 16.000 Eisenbahnwagen, soviel wie zurzeit, als die Aufnahme der Mehrarbeit begann, gestellt. In Oberschlesien wird voll gearbeitet, doch gestatet die Verkehrslage nicht, die geförderte Menge aus dem Revier herauszuschaffen, da besonders der Umstellbahnhof Breslau-Brodau sehr stark verstopft ist. Im rheinischen Braunkohlenrevier, das im besetzten Gebiet liegt, stockte die Arbeit während der kritischen Tage nie, dagegen wird im mitteldeutschen Kohlenrevier im Halleischen Revier und im Bitterfelder Revier fast gar nicht gearbeitet. Ebenso wird in Sachsen zum großen Teil noch gestreikt. Im Altenburger Revier wird zwar gearbeitet, doch werden die geförderten Kohlen zum großen Teil für die Bedürfnisse des Altenburger Landes verwandt. Im Niederlausitzer Revier, besonders in Senftenberg und Umgebung, wurde, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Arbeit wieder aufgenommen. Die Kohlenversorgung dürfte jedoch so lange zu wünschen übrig lassen, bis die durch den Eisenbahnstreik hervorgerufene Verstopfung der Bahnhöfe beseitigt und damit die Verkehrskalamität behoben ist.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 27. März 1920.

Hausversteigerung. Das zur Konkursmasse des Karl Krämer 2. gehörige Wohnhaus nebst Stall und Scheune sollte am Donnerstagabend in der Gastwirtschaft Karl Latzsch 2. versteigert werden. Die Zahl der Erschienenen war groß genug; an den Geboten beteiligten jedoch nur zwei Personen. Die Bieterlust war daher nur gering und machte schon bei 13.000 Mark Halt. Da bereits bedeutend höhere Vorgebote vorlagen, wurde der Zuschlag nicht erteilt und die Versteigerung abgebrochen.

Gewaltiger Sturz der Silberpreise. Nachdem schon vor einigen Tagen der Kurs des Silberwertes abwärts ging, hat er einen neuen Sturz erfahren. Als die Reichsbank für die Silbermark 6.50 Mark bezahlte erhielt sie wegen ihrer Kurzsichtigkeit Vorschläge. Sie erhöhte demzufolge den Preis auf acht Mark. Jetzt ist aber der Preisschlag so gewaltig, daß die Schieber und Hamster ungeheure Verluste erleiden. Der Sturm auf die Reichsbank in den Großstädten ist enorm. Man will noch retten, was zu retten ist. Die Reichsbank steht jetzt mit ihren acht Mark für die Mark im Verhältnis zum Silberwert (jetziger Preis: ein Kilo Feinsilber 1450 M.) 200 Mark über dem Börsenpreis. Auch der Kupferpreis sowie derjenige anderer Metalle ist enorm gefallen. In Berlin konnten die Banken die anstürmenden Verkäufer nicht im entferntesten während der Dienststunden abfertigen.

Marienberg, 26. März. In den Westermalsbrüchen sowie in anderen Betrieben wurden in letzter Zeit viele Eisenteile entwendet. Ein Teil derselben konnte wieder ans Tageslicht gefördert werden. Hoffentlich bildet die Bestrafung eine Warnung für diese Saisondiebe.

Steinebach, 25. März. Durch Verfügung der Regierung, Abteilung Nassau, in Kassel, ist der Bürgermeister Ludwig Hild in Steinebach zum Verbandsvorsteher für den Gesamtschulverband Schmidhahn-Steinebach ernannt worden.

Frankfurt, 25. März. Die Untersuchungen in der Bestechungsaffäre bei der hiesigen Munitionsfirma Heidelberg wurden in dem Feuerwerkslaboratorium Siegburg fortgesetzt und haben zur Aufdeckung weit schlimmerer Munitionsskandale geführt, in den in erster Linie Rhein. Firmen beteiligt sind. Die Staatsanwaltschaften Köln und Bonn haben auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei, die die Untersuchung seit langen Wochen führte, besonders gegen eine Firma in Siegen und die weitbekannte Firma Gebr. Schmidding in Köln-Mansfeld Strafverfahren eingeleitet. Der Inhaber der schwer belasteten Kölner Fabrik, Wilhelm Schmidding, hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Durchführung der Untersuchung unmöglich zu machen. Er brachte es sogar fertig, daß die Engländer die „Ausfuhr“ des bei ihm beschlagnahmten Beweismaterials nach Frankfurt verboten. Erst auf energisches Eintreten der Kriminalpolizei hin gaben die Engländer die Akten frei. Die Folge war, daß Herr Schmidding nach Holland geflohen ist und sich damit in Sicherheit gebracht hat. Sein Rechtsanwalt hat eine Million Mark Kaution geboten, damit er nicht in Untersuchungshaft abgeführt wird. Die Staatsanwaltschaft hat das Angebot jedoch abgelehnt. Wie wir hören, handelt es sich bei Schmidding um viele Millionen Mark, um die er den Staat bei der Lieferung minderwertiger Munition betrogen bzw. geschädigt hat, um Summen, gegen die der Fall Heidelberger nur eine Bagatelle ist. Die Untersuchungen sind noch längst nicht abgeschlossen und fördern immer neue Skandale ans Tageslicht.

Darmstadt, 25. März. Das Ministerium des Inneren gibt bekannt: Auf Befehl des Reichswehrministers ist an

Stelle des Kommandeurs der Reichswehrbrigade 11 in Kassel, Generalleutnant v. Solzmann, der Infanterieführer Nr. 11 und Hessischer Landeskommandant in Bad Nauheim, Generalmajor Kundt zum Militärverfehlshaber im unbesetzten Teil des Freistaates Hessen ernannt worden. Sein Bezirk umfaßt außerdem noch die preußischen Kreise Frankfurt a. M., Uffenheim, Homburg, Hanau, Selbhausen und das Abschnittskommando 4 in Frankfurt a. M., sowie die Kreise Wehlar, Limburg, Dillkreis, Oberlahnkreis, Oberwesterwaldkreis, Kreis Westerburg und das Abschnittskommando in Kunkel. Als Regierungskommissar für die genannten preußischen Kreise soll der stellvertretende Regierungspräsident Dr. Colsmann in Frankfurt a. M. bestellt werden. Der verschärfte Ausnahmezustand für das Gebiet des Freistaates Hessen ist aufgehoben worden.

Letzte Drahtmeldungen.

Neue Kabinetskrise.

Berlin, 26. März. Das gesamte Kabinett ist zurückgetreten. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung ist abgesagt.

Hermann Müller Reichskanzler.

Berlin, 26. März. Wie die T. A. erfährt, ist das Reichskabinett geschlossen zurückgetreten. Der Reichspräsident hat den bisherigen Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, zum Reichskanzler ernannt und ihn mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Auch das preußische Kabinett ist zurückgetreten.

Ein neues Koalitionsministerium.

Berlin 27. März. Laut „Voss. Ztg.“ wird unter Vorsitz von Hermann Müller aus den drei Mehrheitsparteien ein Koalitionsministerium gebildet, in dem die Sozialdemokraten sechs, die Demokraten vier und das Zentrum vier Sitze erhalten sollen. Von den bisherigen Ministern verbleiben im Kabinett Bauer, David, Giesberts, Geßler, Koch und Robert Schmidt.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hachenburg.

An unsere Leser!

Die Preise aller Materialien für das Zeitungsgewerbe vor allem für Druckpapier, Löhne, Gehälter und die sonstigen Gesehungskosten haben neuerdings eine so gewaltige Höhe erreicht, daß die Existenz der Zeitungen ernstlich gefährdet ist. Bei den bescheidenen Aufschlägen zu den Bezugspreisen die bisher nur zögernd berechnet wurden, können die Verlage unmöglich mehr bestehen. Deshalb ist die „Westermälder Zeitung“ gleich allen anderen Zeitungen sowohl der Provinz als auch der Großstadt vor die unabwiesbare Notwendigkeit gestellt, ihre Bezugspreise vom 1. April an in einer den tatsächlichen Verhältnissen einigermaßen entsprechenden Weise zu erhöhen.

Die Zeitungen erhoffen von der Einsicht ihrer Leser Verständnis für ihre notgedrungenen Maßnahmen.

Die „Westermälder Zeitung“ kostet vom 1. April ab monatlich Mark 2.50 aussch. Bestellgeld oder Trägergebühr.

Westermälder Zeitung.

Amtliches.

Regierung Abteilung Nassau. Kassel, den 24. Februar 1920.

B. I. Nr. 838. Die Ausschreibung von erledigten Schulstellen im unbesetzten Gebiet wurde bisher nur in dem Amtlichen Schulblatt von Kassel veröffentlicht, da eine Ausschreibung im Schulblatt von Wiesbaden infolge der feindlichen Forderung Schwierigkeiten bot und auch unvorteilhaftig viel Zeit beanspruchte. Wir werden auch in Zukunft aus vorerwähnten Gründen die Ausschreibung im Schulblatt v. Kassel beibehalten, werden aber, um auch solchen Stellen, denen dieses Blatt nicht zugänglich ist, die Möglichkeit zur Bewerbung nicht zu nehmen, auch die Ausschreibung im Wiesbadener Schulblatt veranlassen.

In den meisten Fällen wird es ja nun möglich sein, die Fristen zur Einreichung von Bewerbungen soweit zu stellen, daß eine Benachteiligung der in Frage kommenden Lehrpersonen nicht entsteht. Vereinzelt kann aber auch der Fall eintreten, daß eine Besetzung nicht so lange hinausgeschoben werden kann. Den Gemeinden es zur Pflicht zu machen, beide Blätter zu halten, erscheint nicht angängig. Wir veranlassen deshalb S. e., beide Schulblätter zu halten und auf Ansuchen von Interessenten aus Lehrerkreisen denselben darin Einsicht zu gewähren.

Im Auftrage, gez. Bottermann

Tgb.-Nr. R. A. 2041. Marienberg, 20 März 1920.

Wird veröffentlicht.

Die Schulblätter werden hier gehalten und können eingesehen werden.

Der Landrat: Ulrici.

Tgb.-Nr. R. G. 3060. Marienberg, 24 März 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche, mir bis spätestens zum 5. April mitzuteilen, ob sich in Ihrer Gemeinde eine Selbstverforgermühle befindet, die auch gleichzeitig eine Bäckerei betreibt.

Es ist mir gleichzeitig zu berichten, ob:

1. die Zuverlässigkeit d. Betriebsinhabers außer Zweifel steht;

2. ein örtliches wirkliches Bedürfnis für den Doppelbetrieb vorliegt;

3. eine ordnungsmäßige Trennung des Betriebes gesichert ist und

4. ob der Nebenbetrieb schon vor dem 1. August 1914 ausgeübt worden ist.

Ich erwarte genaue Einhaltung des Termins. Fehlangeige ist nicht erforderlich. Auf meine Verfügung vom 19. 2. 1920 R. G. 741 abgedruckt im Kreisblatt Nr. 61, ist besonderer Bericht nicht mehr zu erstatten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses Ulrici.

Tgb.-Nr. R. A. 1776. Marienberg, 22. März 1920.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Adolf Meyer und Ernst Ludwig Pfeiffer zu Schöffen der Gemeinde Mündersbach habe ich bestätigt. Zur Vertretung des Bürgermeisters in dessen Abwesenheit wird der Schöffe Adolf Meyer bestimmt.

Der Landrat: Ulrici.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg.

Bekanntmachung.

Betr. Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt betreffend Einführung einer Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen vom 9. Dez. 1919 (S. S. Nr. 53, Seite 187) wird hierdurch im Benehmen mit den Vorsitzenden des Mieteinigungsamtes und nach Anhörung des von der Stadtverordnetenversammlung gemäß obiger Anordnung gewählten, zur Hälfte aus Hausbesitzern und zur Hälfte aus Mietern bestehenden Ausschusses für den Bezirk d. Stadtgemeinde Hachenburg folgend bestimmt:

1. Die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen von Mieträumen wird auf 20 Prozent festgesetzt.

2. Gemäß Paragr. 2. obiger Anordnung besteht die festzusetzende Höchstgrenze in einem prozentualen Zuschlag zu dem am 1. Juli 1914 für die Wohnung oder Mieträume anderer Art oder für das Quadratmeter benutzter Fläche vereinbart gewesenen Mietzins, oder, falls solcher nicht vereinbart oder aus besonderen Gründen außergewöhnlich niedrig gewesen ist, aus dem am 1. Juli 1914 für die Wohnungen oder sonstigen Mieträume das Quadratmeter benutzter Fläche gleicher Art und ortsüblich gewesenen Mietzins und in einem prozentualen Zuschlag zu diesem.

3. Dieser Beschluß findet keine Anwendung auf Neubauten, die nach dem 1. Januar 1917 fertig gestellt sind.

Hachenburg, den 23. März 1920.

Der Bürgermeister: Kapp.

Anzeigen.

Hausversteigerung.

Im Auftrage des Herrn Wilhelm Schmitt aus Hachenburg bringe ich am

Mittwoch, den 31. März, abends 8 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Karl Latzsch

das am Alpentöberweg (Bornstraße) belegene Wohnhaus nebst Stall öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Das Haus enthält 2 Wohnungen zu je 4 Zimmern und Küche.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Schaar, Prozeßagent.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Generalversammlung

des Obst- und Gartenbauvereins des Oberwesterwaldkreises findet am

Mittwoch, den 31. März, nachmittags 2 Uhr im Friedrich'schen Saale zu Hachenburg statt.

Dieser Versammlung erfolgt auch die Abgabe der bestellten Gemüsesamereien.

Der Vorstand.



Vortragsfolge

zu dem am

Mittwoch, den 31. März 1920 abends 8 1/2 Uhr

im Friedrich'schen Saale stattfindenden

Klassiker-Konzert

Ausgef. vom Riesel-Orchester, Ohligs Rhl. Leitung: Herr Konzertm. Willy Riesel.

I. Teil.

1. Ouverture z. Goethes „Fausterspiel“ „Egmont“ Beethoven.

2. a. Serenade a. d. Streich-Quintett Nr. 5 Haydn. b. Menuett Bocherini.

3. Fantasie a. d. Oper „Traviata“ Verdi.

4. „Der Rosenkavalier“ Walzer Strauß.

5. Ung. Tänze Nr. 5 und 6. Brahms.

II. Teil.

6. Fantasie a. d. Oper „Tannhäuser“ Wagner.

7. a. Lied ohne Worte für 3. Mendelssohn-Bartholdy. b. Menuett Violinen tholdy. Haydn.

8. Andante a. d. Pathétique Sonate Beethoven.

9. Ave Maria a. J. Bachs Meditation.

10. Ballett-Musik a. d. Oper „Undine“ Lortzing.

Karten im Vorverkauf bei K. Dasbach u. in der Buchhandl. Kirchhölzel zu 3 Mk., Res. Pl. 5 Mk.

Sonntag, den 28. März
gibt der Gesangverein „Liederkrantz“
Norken eine

Theatervorstellung

im Saale des Gastwirts A. Thiel,
Bahnhof Ingelbach

Beginn 8 Uhr abends. Kassenöff. 7 Uhr

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein:

Der Vorstand.

Statt Karten,
Ihre Vermählung geben
bekannt

Gustav Müller

Frieda Müller geb. Buth
Oberneisen 27. März 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Bruders, Schwager und
Onkel

Polischaffner

Theodor Steup

lagen wir allen Beteiligten innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

BRENNHOLZ!

zu kaufen gesucht, ferner
Waldbestände!
zur Selbstzufällung.
Gustav Nebelung
Frankfurt a. M. Wittelsbacher-Allee 4.
Telefon Hanfa 533.

+ Frauen! +

Wenn Sie leiden an inneren Beschwerden
so schreiben Sie an
Frau Zier-Hamacher, Köln-Klettenberg 43.
Manderscheiderstraße 29.
Rückporto erbeten. **Spezial-Behandlung**
Persönliche Besuche von 10—6 Uhr.
Eine von vielen hundert Danksagungen. Frau Sch
in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte in 3 Tagen.

Schablonen

für Maler und Anstreicher

Ia. Deckenbürsten

Ia. Weißpinsel

Ia. Delbleiweiß, rein

Ia. Delweiß für Innen u. Außen

Ia. Vithoponweiß

Ia. Emaillelackweiß

Ia. Möbellacke

Ia. Terpentin, Sikkativ

sowie

sämtl. Farbwaren u. Pinsel
empfiehlt das Farben-Geschäft

J. Arnet Nachf.

(Inh. Max Büdel)

Limburg a. d. Lahn :: Telefon 211.

Westerwälder Elektrizitäts-Ges. m. b. H.

Westerburg.

Fernsprecher Nr. 77.

Telegr.-Adr.: „Elektrizität“ Westerburgwesterwald.

Lichtanlagen — **Kraftanlagen** — **Schwach-**
stromanlagen — **Vertrieb elektrischer**
Maschinen, Apparate und Materialien.

Reparaturen.

Ingenieur-Besuche und Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Bettläsungen

Abhilfe sofort
Alter u. Geschlecht angeb.
Auskunft umsonst
Sanitas-Depot Halle a. S. 407.

Geld gegen monatliche
Rückzahlg. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Flechtenleiden
Dauerbeseitigung. Reichs-
patent. Prospekt gratis.
Sanitas-Depot Halle a. S. 459.

Würmer sind's

die heute erschreckend Kindern
und Erwachs. die best. Säfte
u. roten Backen wegnehmen.
Darum fort mit den Schma-
rogern u. Blutsaugern! **Ans.**
Sanitas Darm- u. Wurm-
Tee vertreibt alle Spul- u.
Madenwürmer, reinigt Blut
u. Säfte, fördert Stoffwechsel
u. schafft blühendes Aussehen.
3 Pakete 5 50 Mk. **Sanitas-**
Verlag, Heidelberg 142.

Werner Wischel

Koblenzerstr. 22 Siegen Fernspr. 279.

Berat. Ing. f. Wasserkraft-Anlag.

Entwurf neuzeitl. Turbinenanlagen, Umbau aller
Anlagen, Gutachten, Wertberechnungen, Wasser-
messungen und Berechnungen, Interesse vertre-
tung, Eintragung der Wasserrechte in das Was-
serbuch, Wasserkraft-Elektrizitätswerke.

Gegen RÄUDE

hilft nur

Wtz. ges. gesch. „**HAKKA**“ D. R. P.

Absolut ungiftig! Ohne Quecksilber! Kein
Wasserprodukt! Juckgefühl hört sofort auf! Voll-
ständige und sichere Heilung in kürzester Zeit!
Ohne jede Konkurrenz! Ohne Arbeitseinstellung!
Einmaliges Einreiben! Kein Wasch- u. Bade-Ver-
fahren! Für Pferde, Rinder, Schafe, Hunde,
Hühner etc. Man verlange portofrei Prospekt u.
Zeugnisse vom al. Fabrikanten:

H. J. Kirschhöfer, Schierstein a. Rhein
Chem. Fabrik Gegr. 1898.
Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Ungil

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.

Allein-Ersteller **Jos. Müller,**
Seifen und chem. techn. Fabrik Limburg.

Suche zu Ostern einen
braven Jungen als

Lehrling.

Wilh. Millé,
Anstreichergeschäft,
Marienberg.

Schlosser- u. Klempner-

Lehrlinge

f. Ostern gesucht.

Günstige Bedingungen.

Gebr. Achenbach,

G. m. b. H.

Weidenau-Sieg.

Ehemaliger **Bergschüler**

gestützt auf gute Zeugnisse,

sucht Stelle als

Betriebsführer.

Angebot an die Gesellsch.
d. B. in Marienberg.

Zwei Paar

Kinderschuhe

fast neu, Größe 26 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle in Schb.

Guterhaltener

Küchenschrank

zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsst. d. B. in Schb.

Kupfer, Rotguss, Messing,
Blei, Zinn, Weißmetall,
Zink, Strickwolle

zu den höchsten Tagesprei-
sen kauft

Louis Leicher,
Mittelhattert.

Brennholz

jeder Art, sowie

Nadelnholz

kauft dauernd jedes Quan-
tum

J. Josselowitz,
Holzgroßhandlung,

Frankfurt a. Main.
Schillerplatz 5—7.

Achtung! Achtung!

Kaufe Almetalle

wie Kupfer, Rotguss,
Messing, Blei, Zink,
Aluminium

zu hohen Preisen!

Wilh. Wagner

Hachenburg, Herrnstr.

Vor rätig:

Kompl. Pflüge m. Holz-
u. Eisengrindel, Kultiva-
toren 5 und 7 zinkig,
Eggen, Hackelmaschinen
Juchefässer, Pumpen,
Leiterwagen, Kastenwa-
gen, Zentrifugen, Miele,
Juwel und Mito; Näh-
maschinen für Schneider,
Schuhmacher und Fami-
lien-Gebrauch, Fahrräder

Seewald, Hachenburg.

Hobeldielen,

Schleifdielen,

Fußleisten

Dachlatten

Spalierlatten

Tischfüße

Bettfüße

Schrankfüße

Vertikofüße

Vertikofseiten

Carl Winter

Hachenburg.

Empfehle laufend ein-
gehand:

Ia. Qualitäten

Zigarren,

Zigaretten,

Tabake

für Wirte und Wie-
derverkäufer.

Alons Weller,

Tabakfabrikate en gros.

Elkenroth,

Westerwald.

Frühjahr:

1920

Unsere Abteilung Damen- und Kinder-Konfektion

bringt sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in großer Auswahl.

Jackenkleider
blau und farbig
250 450 650 850
und höher.

Frühjahrs-Mäntel
Seide und Cover-Coats
175 295 375 475
und höher.

Damen-Blusen
Boile, Seide, Crepe de Chine
45 65 85 110
und höher.

Kostüm-Röcke
blau schwarz und farbig
65 85 125
und höher.

Unsere Putz-Ausstellung ist eröffnet

und bringt außer eleganten Modellen
einfache, moderne Hüte in großer Auswahl.

Unser Geschäft bleibt
am Sonntag bis 6 Uhr
abends geöffnet.

Warenhaus Geschwister Mayer
Limburg.

Unsere Schaufenster
geben einen Überblick
über die herrschende
Mode

Grosser Verkauf

der durch Brand u. Wasser beschädigten Waren.

Nur für diesen Tag
: bestimmte Waren :
kommen zum Verkauf.

Der Verkauf findet von
9—11 Uhr vormittag und
von 12—6 Uhr nachm. statt.

Am Dienstag, den 30. März.

Damen-Putz, Mädchen- und Kinderhüte, Damen-, Mädchen- u. Kinderkonfektion,
Herren-, Burschen- und Kinderanzüge, Hüte, Mützen für Herren und Knaben.

Am Mittwoch, den 31. März.

Komplette Schlafzimmer, Waschtische mit und ohne Spiegel, Nachtschränke, Tische,
Komplette Küchen, Bettstellen, Auflege-Matrassen, mit Seegras und Woll-
füllung, Blumentische etc.

Warenhaus S. ROSENAU Hachenburg.

Für Braut-Anzüge

hochfeiner schwarzer Gehrockstoff
beste Qualität, sowie blau u. andere hervorragend Dessins,
zu haben bei

W. Krift, Hachenburg, Alter Markt 68.

Leinöl, roh und gekocht,
faust jedes Quantum

J. Arnet Nachf., Limburg,
(Inh.: Marg. Büdel),
Salzgasse 8. Telefon 211.

Sicherheits-Sprengstoffe

für Gruben, Steinbrüche, Stockrodungen,
sowie Zündschnur u. Sprengkapseln,
liefert prompt ab Lager

Jacob Dickopf Nachf., Herschbach,
Fernsprecher Amt Sellers Nr. 54

Wir kaufen laufend
Eichen- u. Fichtenrinde
in Waggonladungen.

Angebote möglichst mit Preis und Angabe der Menge
erbeten.
Geyer & Wöbel, G. m. b. H.
Köln, Stolzfstraße 6.



Nierenstein

ohne Operation wurde entfernt
durch Heilquelle Karlsprudel
Biskirchen a/L. Nr. 23.

Die schönste Schuhkrem-Marke ist und bleibt
Meine Liebste

Diese bringt durch ihre gute Qualität immer mehr
Kunden, demgemäß großen Verdienst. Preis. gratis
N. Hübenenthal, Gerlingen
Ar. Dipe i. Weiss.